

EMPFEHLENSWERTE CDs, DVDss, BÜCHER UND AUDIOBOOKS

Kultur unterm Weihnachtsbaum

Bücher, CDs, Hörbücher oder DVDs als willkommene Weihnachtsgeschenke. Die Redaktion des *kulturtipp* hat Ideen zusammengetragen, mit denen Sie Ihren Lieben

oder sich selbst Freude bereiten können. Inspirierendes, Vergnügliches, Witziges und Rührendes: In der Auswahl ist für jeden Geschmack etwas dabei.

CDs: JAZZ/WORLD/SOUNDS

Jazz Dieter Ilg: Parsifal
(ACT 2013).



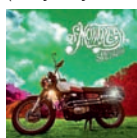
Richard Wagner im Jazzgewand? Von den verschiedenen Versuchen, die im Wagner-Jahr erschienen, reüssierte am ehesten das Trio des deutschen Bassisten Dieter Ilg mit Rainer Böhm am Piano und Patrice Héral an den Drums. Ihr «Parsifal» erklingt nicht als Reverenz. Musikalische Ideen und emotionale Momente der bekannten Oper werden losgelöst und in eigener Spielweise umgedeutet. (fn)

World Ivan Lins: Cornucopia
(Moosicus 2013).



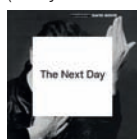
Der brasilianische Autodidakt Ivan Lins (67) hat es zum gefeierten Pianisten, Sänger und Komponisten gebracht. Im Frühling überraschte er mit einem Album, das sein Schaffen bündelt. Lins brilliert als Sänger und Tastenmann. Die SWR Big Band interpretiert bekannte und neue Kompositionen mit einer Mischung aus tropischem Feuer und europäischem Perfektionismus. (fn)

Sounds Of Montreal: Lousy With Sylvianbriar
(Polyvinyl 2013).



Der Multiinstrumentalist Kevin Barnes geht neue Wege. Vorbei sind die Songs ohne Struktur, deren Höhepunkte im Lärm ertrinken. Barnes findet wieder Gefallen am klassischen Gitarrenspiel: Retro ist oberstes Gebot – so konsequent umgesetzt, dass man an Dylan und die Byrds denkt. (jf)

Sounds David Bowie: The Next Day
(Sony Music 2013).



Lange herrschte Funkstille. Nun ist das neue Album da. Cover und erste Single von «The Next Day» erinnern an Bowies Berliner Zeit; vielleicht will er an Vergangenes anknüpfen. Oder sich bloss erinnern. Die Songs sind energiegeladen, schwer, aber auch steril und unnahbar. Typisch Bowie. (bud)

CDs: KLASSIK

Andras Schiff: Beethoven Diabelli-Variationen
(ECM 2013).



Faszinierend, wie der 60-jährige Pianist Andras Schiff zu immer neuen Resultaten findet. Sein Spiel, eine Hörschule, ist von zwingender Stringenz. Hier trumpft die Individualität eines Pianisten derart auf, dass man denkt: Die anderen mach(t)en bei Ludwig van Beethovens Diabelli-Variationen etwas falsch. (bez)

Argovia Philharmonic: Swiss aspects, Orchestra Music from Argovia 1945–1970
(Coviello Classics 2013).



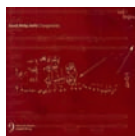
Ende April 2013 feierte das Aargauer Symphonie Orchester seinen 50. Im Festkonzert war durchs Band zu hören, wie genau Dirigent Douglas Bostock diese heiklen Werke einstudiert hatte. Es gelang ihm, die Schönheiten und Schrofheiten der Schweizer Raritäten von Walther Geiser oder Heinrich Sutermeister kühn zu meistern. (bez)

Andreas Staier: «... pour passer la mélancolie»
(Harmonia Mundi 2013).



Wenn der Tastenkünstler Andreas Staier eine CD entwirft mit dem Titel «... pour passer la mélancolie», vereint er nicht nur düstere Moll-Werke. Er wählt auch Musik von Barockmeistern aus, die sich intensiv mit der Trauer auseinandergesetzt haben. (bez)

David Philip Hefti: Changements
(Col legno 2013).



Zum Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung gehört eine CD-Edition mit aktuellen Werken. Der 38-jährige St. Galler Komponist David Philip Hefti nutzte diese für die Einspielung einiger seiner neuen Stücke. Als Zückerchen konnte Hefti für die Aufnahmen namhafte Orchester in Frankfurt am Main, Berlin und Wien dirigieren. (fn)

DVDs

Wayne Blair: The Sapphires
(Senator 2013).



Australien 1968: Als Dave an einem Gesangswettbewerb ein Trio aus Aborigines-Frauen hört, ist er begeistert von deren Talent. Dave nimmt sich Gail, Cynthia und Julie an, und als Soulband The Sapphires gewinnen sie eine Konzertreise zu den US-Truppen in Vietnam. Dort bekommen sie die Scheusslichkeit des Kriegs zu spüren. (fn)

Paul Andrew Williams: Song For Marion
(Ascot Elite 2013).



Diese DVD kann gleich in einem Taschentuch verpackt werden. Denn die Komödie rührt zu Tränen: Der 72-jährige starrköpfige Arthur (Terence Stamp) macht er seiner krebskranken Frau Marion (Vanessa Redgrave) das Singen im rockenden Seniorenchor madig. Ihr Tod ändert aber vieles... Liebenswert britisch. (sch)

Sally Potter: Ginger & Rosa
(Concorde Video 2013).



London in den 60ern: Die enge Freundschaft zweier Teenager bekommt Risse, als Ginger die Welt vor dem Atomkrieg retten will, während sich Rosa vor allem für die Liebe interessiert. Das Coming-of-Age-Drama berührt mit Sally Potters feinfühligem Inszenieren und den starken Hauptfiguren, insbesondere der Newcomerin Elle Fanning als Ginger. (bc)

Thomas Vinterberg: Jagten
(Frenetic Films 2013).



Lucas ist Kindergärtner, frisch geschieden und dabei, sein Leben neu zu ordnen. Alles scheint gut. Bis durch die Lüge des kleinen Mädchens Klara alles aus dem Lot gerät: Klara behauptet, Lucas habe sie missbraucht. Und es beginnt eine Hetzjagd auf den vermeintlichen Pädophilen. (bud)


BELLETRISTIK

Jonas Lüscher: Frühling der Barbaren
(C.H. Beck 2013).




Ein junges Bankerpaar aus London lädt zur opulenten Hochzeitsparty in eine Luxusoase nach Nordafrika. Während die Festgesellschaft den Rausch ausschläft, bricht das internationale Finanzsystem zusammen. Am Morgen sitzen alle fest. Lustvoll schickt der junge Zürcher Jonas Lüscher in seinem Erstling junge Börsianer in die Wüste. (fn)

Urs Widmer: Reise an den Rand des Universums
(Diogenes 2013).



In seiner Autobiografie versucht sich der vor Fantasie übersprudelnde Urs Widmer der Wahrheit zuliebe mit dem Fabulieren zurückzuhalten. Entstanden ist dennoch ein poetischer Erinnerungsreigen, in dem der 75-Jährige von seinen ersten 30 Lebensjahren erzählt. Ein humorvoller Einblick in seine Jugend, stets schwankend zwischen Abgrund und Übermut. (bc)

Lukas Hartmann: Abschied von Sansibar
(Diogenes 2013).



Lukas Hartmann erzählt die wahre, schicksalsträchtige Geschichte der Prinzessin Salme von Sansibar. Sie verliess 1866 aus Liebe zu einem Hamburger Handelsmann ihre Heimat und kam nie wirklich in Deutschland an. Ein Buch, das sich liest wie ein trauriges Märchen aus Tausendundeiner Nacht. (sch)


T.C. Boyle: San Miguel
(Hanser 2013).



T.C. Boyle greift drei Frauenschicksale aus drei Generationen (1888–1942) auf. Ungeohnt realistisch und frei von Ironie und schwarzem Humor schildert der US-Autor, wie die kleine Insel San Miguel für sie Paradies und Hölle sein konnte. (jf)

SACHBÜCHER

Ranulph Fiennes: Scott – Das Leben einer Legende
(Mare 2013).




Eine Rehabilitationsschrift des Briten Robert Falcon Scott. Er brach 1911 auf, um den Südpol als Erster zu erreichen. Die Norweger kamen ihm zuvor. Erst als Held gefeiert, kam Scott später in die Kritik. (hü)

Werner Gadliger: Im Atelier und unterwegs: Künstlerporträts
(Benteli 2013).




Werner Gadliger hat (vornehmlich) Schweizer Künstler schwarzweiss fotografiert und fassbar gemacht. Sie erscheinen dem Betrachter wie alte Bekannte. Etwa der junge Künstler H.R. Giger oder der alte Schriftsteller Arnold Kübler. Einzelne Texte reichern den Bildband an, wie etwa ein Interview mit Konzeptkünstler Roman Signer. (hü)

Peter Peter: Kulturgeschichte der österreichischen Küche
(C.H. Beck, 2013).



«Woher kommen wir? Wer sind wir? Was gibt es zum Mittagessen?», so der Kabarettist Josef Hader über die «drei essenziellen Fragen des Wieners». Der Stellenwert des Essens ist in Österreich beträchtlich, und entsprechend genüsslich liest sich die Kulturgeschichte dazu. Eine nostalgische wie unterhaltende Lektüre – historische Rezepte inklusive. (ft)


Dan Kieran/Tom Hodgkinson: Das Buch der hundert Vergnügungen
(Rogner & Bernhard 2013).



In Kirchen herumwandern oder sich nass regnen lassen – das kann reizvoll sein. Die Autoren und Müssiggänger lehren in diesem Büchlein, was wir Geheztten längst vergessen haben: Die besten Dinge kann man nicht kaufen. (bud)


HÖRBÜCHER

Christian Blee: Der Kaiser von Dallas
(Audiobuch 2013).




Im Stasi-Archiv Berlin stösst ein Journalist auf eine mysteriöse Tonbandrolle. Sie führt ihn zu einem alten, kranken Mann, der behauptet, als DDR-Agent John F. Kennedy ermordet zu haben. Blee erzählt seine erschwandete Dokumentation effektiv und spielt auch Originalstimmen ein. Ein witziges und ungeheuer spannendes Hörspiel. (fn)

D.H. Lawrence: Sons and Lovers
(Hörverlag 2013).




Das komplizierte Verhältnis einer Mutter zu ihren beiden Söhnen: Der englische Autor D.H. Lawrence (1885–1930) zeichnete die Entwicklung dieser Beziehungen um 1900 nach – von der Kindheit der Jungen bis zum Tod der dominierenden Frau. Lawrence hat eine Art Psychologie der englischen Unterschicht geschrieben, das hier im 240-minütigen Hörspiel packend umgesetzt ist. (hü)

Gabriel Vetter: Vive la Résidence!
(Der gesunde Menschenversand 2013).



Slampoet Gabriel Vetter gibt wieder richtig Vollgas auf «Vive la Résidence!», etwa wenn er loslegt mit seinen 25 Metzgerlehrlingen im Kunsthaus: Rasant und fadengerade lässt er Gonzo über die Kunst und die Wurst philosophieren, dass selbst Vegetarier hellhörig werden. Die neue CD wurde live im Parterre in Basel aufgenommen. (sch)

Stephen King: Doctor Sleep
(Random House 2013).



Eine volle Dosis Horror über 1100 Minuten: Stephen King, der Meister des Übersinnlichen, erzählt die Geschichte vom kleinen Danny aus dem Buch und Film «Shining» weiter. Der Junge auf dem Dreirad ist erwachsen geworden, aber die Vergangenheit holt ihn ein... An Spannung mangelt es keine Minute – nicht zuletzt auch dank David Nathans eindringlicher Stimme. (sch)